

Damals wollte ich unbedingt an die Universität und zwar so sehr, dass ich dafür gestorben wäre. Als ich endlich an der Universität war, wollte schnellstens mein Studium abschließen, um in das Berufsleben einzusteigen, wofür ich hatte sterben können. Eine Arbeit hatte ich gefunden, da wollte unbedingt heiraten und eine Familie gründen. Ich wollte dies so sehr, dass ich dafür gestorben wäre. Als die Kinder auf die Welt kamen, konnte ich es kaum erwarten, bis die Kinder schnell aufwuchsen und zur Schule gingen, damit ich meine Arbeit wieder aufnehmen konnte. Auch dafür hätte ich sterben können. Bei meiner Arbeit sehnte mich nach dem Ruhestand und zwar so sehr, dass ich dafür gestorben wäre.

Jetzt werde ich wirklich bald sterben. Plötzlich verstehe ich, dass ich bisher immer vergaß zu leben!

Wenn wir gerade in diesem Augenblick leben, hoffen wir auf einen besseren im nächsten Moment. Wenn dann endlich etwas Schönes passiert, wissen wir es nicht zu schätzen und ehe wir uns versehen, sind diese Momente auch schon vorüber.

Wir leben für die Zukunft. Dabei sind wir nicht in der Lage, die schönen Dinge der Gegenwart zu genießen.

Im Chan sagt man:

„Lebe in diesem Augenblick!“

Körper und Geist verharren auf die Dinge, die vor deinen Augen geschehen, und denen, die auf deiner Hand liegen. Mit reinem Geist erkennen und genießen.